

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 1

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Ambrož, Franjo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

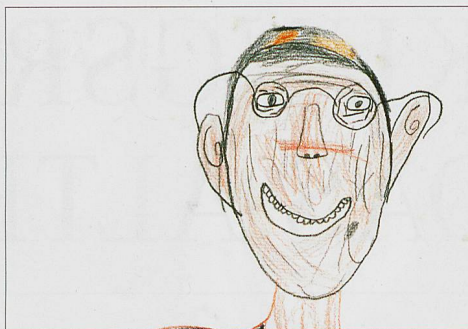
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



4 Vorstellungen des Alters begleiten unser Leben. Vier Generationen erzählen, wie sie das Alter sehen.



16 Welche Bilder zeichnen Kinder vom Alter? Eine Primarschulklasse hat fürs VISIT zu den Farbstiften gegriffen.



36 Am Ufer der Sihl lässt sich gemütlich wandern und viel entdecken. Auch unbekannte Ecken und Winkel.

Liebe Leserin, lieber Leser

Jeder hat eine Vorstellung, wie alte Menschen sind. Jede hat ihre Meinung, was Altern und Alter bedeutet. Was prägt diese Bilder? Was drücken sie aus? Wie ändern sie sich? Diesen Fragen gehen wir in diesem VISIT nach.

Zum Beispiel in einem Interview mit dem Gerontologen Hans Rudolf Schelling ab Seite 14. Er weist darauf hin, dass das Alter in unserer Gesellschaft meist noch mit Negativbildern verbunden wird – mit Abbau, Beschwerden, Vereinsamung oder Langeweile. Dabei zeigen Studien, so Schelling, «ein ganz anderes Bild: Viele Senioren finden, das Alter sei ihre beste Lebensphase». Wie lässt sich diese Diskrepanz von Fremd- und Selbstbild korrigieren? Am besten durch den Einbezug älterer Menschen ins aktive gesellschaftliche Leben. Wo Seniorinnen und Senioren um ihre Meinung gefragt werden, wo sie unser Zusammenleben mitgestalten können, da entsteht ein interessanter und fruchtbarer Dialog zwischen den Generationen – und manche dieser Begegnungen bauen Vorurteile ab.

Auch in der öffentlichen Debatte bleibt einiges zu tun. Immer häufiger wird etwa die demographische Entwicklung nur negativ thematisiert, der wachsende Anteil älterer Menschen als Belastung für die Gesellschaft dargestellt. Das ist so undifferenziert wie ungerecht und einseitig. Ältere Menschen leisten unschätzbare und unbezahlbar Wichtiges: in der Familie, im Dorf- und Quartierleben, in gemeinnützigen Institutionen. Darauf sollten wir unseren Blick richten – ohne die Probleme, die es mit zunehmendem Alter geben kann, auszublenden. Gefragt sind also Offenheit, Wertschätzung und Solidarität – über alle Generationen hinweg. Und da und dort ein farbigeres Bild vom Alter.



FRANJO AMBROŽ
Vorsitzender der Geschäftsleitung

lebensraum

- 4** Entdeckungsreise durch das Alter
- 12** Altern über die Jahrhunderte
- 14** «Alt sind immer nur die anderen»: Interview mit dem Gerontologen Hans Rudolf Schelling
- 16** Wie Kinder das Alter sehen

lebensart

- 20** Vom Altersproblem zur Altersplanung
- 22** Hey, Alter!
- 25** Tipps zum Thema
- 26** Das Alter im Laufe der Zeit

lebenslust

- 30** Cameo – das Kino mit dem Plus
- 34** Leseraktionen
- 36** Der Sihl entgegen
- 39** Kurhaus am Sarnersee

lebensweg

- 40** Das Wunder aus der alten Heimat
- 42** Rätsel
- 44** Marktplatz
- 45** Impressum
- 46** Goldene Zeiten: Unser Spätwerk

beilage aktiv

Agenda mit Veranstaltungen und Kursen von Pro Senectute Kanton Zürich

AUF DEM TITELBILD
Bewohnerinnen und Bewohner des Mehrgenerationenhauses «Giesserei» in Winterthur (Bericht ab Seite 4).